

WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 11, 1. Dezember 2023

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an info@wisent-thal.ch



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Monika Tschumi hat kürzlich im Rahmen ihrer CAS-Abschlussarbeit an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften eine «Argus-Recherche» durchgeführt und für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 30. September 2023 unter dem Stichwort «Wisente» rund 70 Presseartikel aus der Schweiz gefunden. Dieses Medieninteresse ist erfreulich und wichtig für das Projekt, denn wir wollen ja den Wisent als einheimisches Wildtier bekannt und vertraut machen.

Die Auswertung hat gezeigt, dass sich zu Beginn des Projektes die Berichterstattung auf den Widerstand gegen das Projekt fokussierte mit Schlagzeilen wie «Bauern und Jäger gegen Wisente im Thal» und «Thaler Wisent-Theater». Unterdessen ist der Tenor eher neugierig und wohlwollend-kritisch geworden («die spektakulärste Herde der Schweiz», «Jööh-Sensation im Solothurner Jura»). Wir hoffen, dass das so bleibt. Wir wünschen uns eine öffentliche Meinungsbildung über die Wisente und ihr Wirken und nicht über politische Grabenkämpfe.

In den nächsten Jahren wird zu berichten sein, ob und welche Konflikte die Wisente tatsächlich verursachen und nicht mehr, welche Menschen welche vorgefassten Meinungen haben. Dazu sind Forschungsarbeiten von renommierten Instituten in der Schweiz angelaufen, deren Ergebnisse wir gespannt erwarten und natürlich kommunizieren werden, sobald die Fakten hieb- und stichfest sind.

In der Zwischenzeit werfen wir in dieser Wisentpost einmal mehr einen Blick nach Nordrhein-Westfalen, wo sich nach ebenfalls von den Medien gerne verbreiteten und längst gerichtsnotorischen Streitereien zwischen «Waldbauern» und Wisentschützern wieder einmal eine neue Wendung ergeben hat. Die dort seit zehn Jahren freilebende Wisentherde hat sich jedenfalls gut vermehrt und die zuständigen Behörden entwickeln Schritt für Schritt die nötigen Massnahmen für ein langfristiges Miteinander von Menschen und Wisenten im bevölkerungsreichsten Bundesland Deutschlands.

Und dann ist noch von zwei Wisent-Tragödien zu berichten, die sich vor langer Zeit im Jura ereignet haben.

Mit den besten Wünschen für die Festtage und das neue Jahr



Darius Weber
(Aktuar Verein Freunde Wisent Thal)

Wisentige Geschenkideen für die Festtage

Überrasche Deine Lieben mit einzigartigen Geschenken, die einen Unterschied machen.



Souvenirs

Erhältlich unter www.spielbude.ch



Mitgliedschaft

Verschenke eine Mitgliedschaft unserer Gemeinschaft, die sich der Unterstützung des Wisent-Projekts verschrieben hat.

Gehe dazu zum Anmeldeformular auf der Webseite www.wisent-thal.ch

Am schnellsten geht die Bestellung über die direkten Links:

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216091/29/Muetze-Wisent-Thal-Burgund.htm>

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216092/29/Muetze-Wisent-Thal-Oliv.htm>

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216093/29/Muetze-Wisent-Thal-Sand.htm>

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216095/29/Muetze-Wisent-Thal-Schwarz.htm>

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216094/29/Muetze-Wisent-Thal-Senf.htm>

<https://www.spielbude.ch/Spiele/Plueschtiere/216096/64/Wisent-Pluesch.htm>

[https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216097/29/Wisent-Thal-T-Shirt-\(ML\).htm](https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216097/29/Wisent-Thal-T-Shirt-(ML).htm)

[https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216098/29/Wisent-Thal-T-Shirt-\(SXS\).htm](https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216098/29/Wisent-Thal-T-Shirt-(SXS).htm)

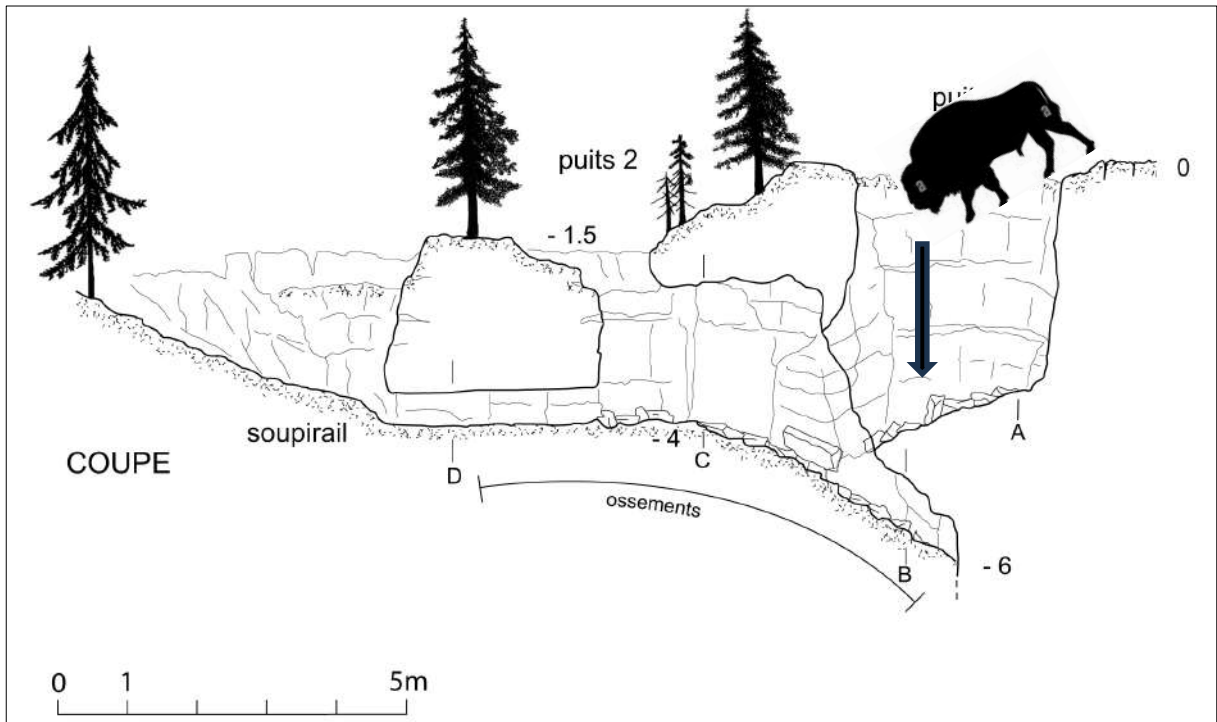
[https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216099/29/Wisent-Thal-T-Shirt-\(XL\).htm](https://www.spielbude.ch/Spiele/Allgemein/216099/29/Wisent-Thal-T-Shirt-(XL).htm)

Zwei tragische Wisentschicksale aus dem Jura

Im Mittelalter war der Jura wenig besiedelt und wir verfügen über keine verlässlichen Belege vom Wisent in dieser Zeit, aus der ohnehin wenig Sicheres bekannt ist. Alte schriftliche Dokumente lassen es manchmal offen, ob nun der Ur (Auerochs) oder der Wisent gemeint ist. Der unvergessliche Archibald Quartier hat in den 1970er Jahren in einem Interview auf mittelalterliche Wisentreste aus dem Kanton Neuenburg hingewiesen, aber es ist uns nicht klar, was er damit meinte. Dank dem unermüdlichen Wildtierbiologen Michel Blant und seinen Kollegen haben wir immerhin Kenntnis von zwei tragischen Wisent-Todesfällen aus dem Jura in vorgeschichtlicher Zeit.

Wir sind im Jahr 3996 (± 47) vor heute. Auf dem östlichen Mittelmeer hat sich bereits ein reger Handel mit Barren von Kupfer und Zinn entwickelt. Auf Kreta wird die kretische Hieroglyphenschrift entwickelt. In Ägypten beschreibt ein unbekannter Autor erstmals das Krankheitsbild der Schizophrenie. Dort regiert

der Pharao Mentuhotep II und in Assyrien der König Salim-ahum. Mitteleuropa ist eben in der Bronzezeit angekommen, im Westen sind aber immer noch die Megalithen in Mode. Im schweizerischen Mittelland lebt ein Bauernvolk, das hauptsächlich Gerste und Weizen anbaut, im Alpenraum herrscht gerade eine klimatische Warmphase und im wenig besiedelten Jura ist ein Wisentbulle unterwegs in der Gegend des heutigen Col du Marchairuz. Genau dort, wo derzeit ein Wolfsrudel grosse Probleme macht, weil es Rinder auf der Weide angreift. Der Wisent bewegt sich auf einem verkarsteten Bergrücken in 1'435 Meter Höhe auf einem Karrenfeld, das wohl lockeren Wald trägt. Es ist Spätwinter, der Boden mit hartem Altschnee bedeckt und unser Wisent überquert eine leichte Geländemulde. Plötzlich bricht die Schneebrücke, der Bulle stürzt fünf Meter in die Tiefe und landet am Boden einer Felskluft mit senkrechten Wänden, aus denen es kein Entrinnen gibt, falls er den Sturz überhaupt überlebt hat. Diese tückische Felskluft hat es in sich. In späteren Jahrhunderten landen auf Gebeinen unseres Wisentbullens noch zwei Jungelche, ein ausgewachsener Elch, ein Rothirsch, eine Kuh und zwei Kälber.



Der Unfall des Wisents von Chalet à Roch-Dessus (Gemeinde Le Chenit VD) nach einer Zeichnung von Blant & Wenger (2010). Unten Foto des gefundenen Schädelrests (Ansicht von hinten, Massstab 10 cm).



Im Juni 2010 reinigt eine Gruppe von Heimatschützern die Combe de la Racine, eine Felsklüft wenig östlich von La Brévine im Neuenburger Jura. Sie entfernen rund 150 m³ Abfälle aller Art (Kehricht, Fässer, Plastikkanister, Autoreifen, Maschinen etc.). Darunter kommt eine grosse Ansammlung von Tierknochen zum Vorschein. Man hat offenbar über die Jahrhunderte hinweg tote Haustiere im Felsloch entsorgt. Die Knochen bilden einen konischen Haufen und nachdem dieser abgetragen ist, finden sich zuunterst auch Knochen einiger Wildtiere, die später als rund 5'363 Jahre alt (Elch) und 3621 Jahre alt (Wisent) datiert werden können. Also wieder die gleiche Geschichte, einfach einige hundert Jahre später. Diesmal ist der Wisent auf die Überreste des Elchs gefallen.

Es ist zu erwarten, dass sich in manchen der zahlreichen anderen Juradolinen ähnliche Unfälle ereignet haben, deren Zeugnis sich in Form von Knochen immer noch auf dem Grund der Klüfte befindet. Es wäre natürlich wichtig, dass beim Reinigen von Dolinen, die als Abfalldeponien missbraucht wurden, gut auf Wisentknochen geachtet würde. Diese sind ja Rinderknochen sehr ähnlich und tote Rinder wurden im ganzen Jura immer wieder bequem in Dolinen entsorgt.

Foto rechts: Linker Humerusknochen (Oberarm) des Wisents von La Brévine (aus Blant et al. 2016).



Quellen:

Blant M., Wenger R. (2010) Découverte d'un bison d'Europe (*Bison bonasus*) et d'élans (*Alces alces*) dans un gouffre du Parc Jurassien Vaudois. *Bulletin de la Société vaudoise des sciences naturelles* 92: 15-27 (<https://www.e-periodica.ch/cntmng?type=pdf&pid=bsv-002:2010:92::230>)

Blant M., Blant D, Müller W. (2016) Un élan et un bison datant de l'Holocène dans le Gouffre de la Combe de la Racine (La Brévine, NE). *Cavernes* 2016: 17-20 (<https://www.cavernes.ch/images/pdf/cavernes2016.pdf>)

Aus der Forschung: die wilden Wisente verändern ihre Grösse

Seit rund 70 Jahren sind die Wisente wieder der natürlichen Auslese ausgesetzt, die die Tiere evolutiv geformt hat und dies weiterhin tut. In Gefangenschaft hatten gut verträgliche und sich jung und zahlreich fortpflanzende Genotypen Vorteile, aber in der unerbittlichen freien Natur zählen andere Eigenschaften. Polnische Forscher haben nun anhand von 1097 Wisentschädeln, die zwischen 1950 und 2014 in Polen gesammelt worden waren, Grössenunterschiede untersucht. Es zeigte sich, dass sich die Schädel der Wisentkühe in diesem Zeitraum signifikant verkleinert haben, jene der Bullen dagegen vergrössert. Die Forscher interpretieren diese Veränderungen als Folge der Klimaerwärmung, des abnehmenden Nahrungsangebotes und der zunehmenden Populationsdichte des Wisents.

Es ist nun aber nicht so, dass wir in den kommenden Jahren mit weiblichen Zwergwisenten rechnen müssen, denn die Veränderungen sind zwar nachweisbar, aber sehr gering. Die deutlichste Verkleinerung erfuhren die Wisentkühe vor 12'500 bis 9'250 Jahren, als das mittlere Gewicht von 906 auf 670 kg abnahm (rund ein Viertel). Dies macht rund 0.2-0.7 kg per Generation aus. Falls unseren Jurawisenten nach der Auswilderung Ähnliches wie in Polen bevorsteht, werden wir Wisentfreunde es zu Lebzeiten jedenfalls nicht bemerken.

Szara, T.; Klich, D.; Wójcik, A.M.; Olech, W. 2023 *Temporal Trends in Skull Morphology of the European Bison from the 1950s to the Present Day. Diversity* 2023, 15, 377. (<https://doi.org/10.3390/d15030377>)

Der aktuelle Stand der Dinge im Rothaargebirge

Wer die Wisentpost verfolgt weiss: vor 10 Jahren wurde im Rothaargebirge in Nordrhein-Westfalen eine Wisentherde ausgewildert, betreut von einem Trägerverein. Die Wisente haben sich gut eingelebt, die Herde ist angewachsen und zieht im Rothaargebirge herum. Einige Privatwaldbesitzer («Waldbauern»), die Schälshäden hauptsächlich an Buchen geltend machen, haben 2022 gerichtlich erwirkt, dass der Trägerverein dafür sorgen muss, dass sich die Wisente nicht auf den Grundstücken der Waldbauern aufhalten. Weil der Trägerverein diese Garantie nicht geben kann, hat er im Herbst 2022 das Eigentum an den Tieren aufgegeben und diese haben seitdem den rechtlichen Status von nach europäischem Recht streng geschützten Wildtieren. Der Verein stellt aber weiterhin seine guten Dienste für die Wisente und das Wiederansiedlungsprojekt zur Verfügung und hat z.B. im vergangenen Winter eine Ablenkfütterung eingerichtet, um die Wisente von sensiblen Flächen fernzuhalten.



Ein Teil der freilebenden Wisentherde im Rothaargebirge.

Wie es nun mit den Tieren und mit dem Konflikt mit den Waldbauern weitergeht, ist nicht endgültig geklärt. Klar ist: das Land Nordrhein-Westfalen ist zuständig für die geschützten Tiere. Die Herde ist unterdessen auf rund 40 Tiere angewachsen und wahrscheinlich hat sie sich auch geteilt. Ein runder Tisch mit allen Beteiligten und Betroffenen soll praktische Lösungen finden. Dieser Runde Tisch hat in vergangenen Herbst das folgende Konzept entwickelt:

- Die Herdengröße soll auf 25 Tiere reduziert werden.
- Die überzähligen Tiere sollen eingefangen und an passende Projekte und Institutionen anderswo vermittelt werden.
- Der Aufenthaltsort der Tiere soll mit technischen Mitteln überwacht und soweit möglich gelenkt werden.
- Es soll eine Stiftung als Trägerorganisation neu geschaffen werden.

Der zuständige Kreistag Siegen-Wittgenstein hat sich diesen Empfehlungen im September 2023 angeschlossen. Im Oktober 2023 hat die Stadt Bad Berleburg beschlossen, sich mit jährlich 75'000 Euro am Projekt zu beteiligen.

Fortsetzung folgt...

Aus der Zeitschrift «Wild und Hund» vom 3. August 2023:

Wisent nimmt Auto an

Im nordrhein-westfälischen Kreis Siegen-Wittgenstein hat ein Wisent am Montagnachmittag ein Auto auf die Hörner genommen.

Ein 35-Jähriger war gegen 17 Uhr auf K 42 zwischen Bad Berleburg-Wingeshausen und Jagdhaus unterwegs, als plötzlich eine Wisentherde die Fahrbahn kreuzte. Als er weiterfahren wollte, reagierte eines der Tiere überraschend. Polizeiangaben zufolge drehte es sich um, und nahm die Beifahrertür des Autos an. Dann flüchtete das Tier. Der entstandene Sachschaden in Höhe von rund 2.000 Euro dürfte wohl ein Fall für die Versicherung des Fahrzeughalters sein.

zum Schluss...



...noch ein Last-Minute-Weihnachtsgeschenk für Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Treue Leser der Wisent Post kennen die traurige Geschichte des Wisentbullen «Gozubr», der im Frühjahr 2017 seine Herde bei Miroslawiec verlassen hatte und unter grosser Anteilnahme der polnischen Bevölkerung nach Westen reiste. Am 14. September überquerte er die Oder. Er war jetzt in Deutschland angekommen, bei der Kleinstadt Lebus, wo er wenige Stunden später aus Sicherheitsgründen erschossen wurde.

Diese Geschichte bildet das Intro zum Roman «Der Wisent» des polnisch-deutschen Autors Konrad Boguslaw Bach, dem damit ein grossartiges Roadmovie gelungen ist: Nach sechsunddreissig Jahren Ehe fährt Beatka zur Saisonarbeit nach Holland und kehrt nicht mehr zu ihrem Mann zurück. Heniek, ein einfacher Automechaniker aus dem tiefsten Polen, macht sich mit seinem besten Freund Andrzej auf den Weg, um seine Frau zurückzuholen. Doch als die beiden alten Antieuropäer nach einem Unfall ohne Geld, Plan oder Sprachkenntnisse in Deutschland stranden, beginnt für sie eine Irrfahrt, die nicht nur durch eben jenes verhasste Europa und das polnische Selbstverständnis führt, sondern auch durch drei Dutzend Ehejahre im Wandel der polnischen Geschichte, die Abgründe des westlichen Glücksversprechens und durch scheinbar unumstößliche Vorstellungen von Familie, Tradition und Männlichkeit.

...ein furioses Debüt, witzig, klug und originell (www.buchjournal.de)

Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als **Mitglied** im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen \geq CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 100 pro Jahr
- Herde-Mitglieder: Familien und Paare mit Beiträgen \geq CHF 200 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 500 pro Jahr

Präsidentin des Vereins Freunde Wisent Thal ist Ramona Allemann, Höhenweg 600, CH-4716 Welschenrohr (ramona.allemann@gmail.com).

Die **Statuten** des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den **Aufnahmeantrag** für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal füllen Sie am besten [hier](#) auf der Internetseite www.wisent-thal.ch aus. Oder schreiben Sie uns auf info@wisent-thal.ch.

Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich über Beiträge von Stiftungen und Spenden finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent im Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH21 8080 8006 9829 6483 3

Begünstigter: Verein Wisent im Thal, 4716 Welschenrohr